How can I find you?

Naruto x Sasuke, ???? x ????

Von gfgdestroyer

Kapitel 6: Der Schock!

Huhu :)

Nur einmal kurz vorweg:

Da ich mittlerweile die 20 Favoriten erreicht habe, wird dieses Kapitel aus Dank länger als die Anderen :) Ich danke euch, denn was wäre eine Geschichte ohne Leser? :)

Zusätzlich ist es länger geworden, da ich dieses Mal so lange gebraucht habe, das Kapitel hoch zu laden. Q_Q

Hiermit entschuldige ich mich auch noch einmal, dass es so lange gedauert hat und ich werde alles versuchen, dass es nicht noch einmal vorkommt :)

Nun wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und ich hoffe, dass euch dieses Kapitel in extra Länge gefällt :)

Lg. Destroyer

Kapitel 6. Der Schock!

- Naruto -

Die Sonne schien in meine Wohnung, doch sie weckte mich nicht, da ich schon lange wach war. Ich habe recht unruhig geschlafen, mit dem Wissen, dass ich heute auf meine erste Mission als Jonin gehen würde. Das hatte mich mehr als nervös gemacht, weil ich Angst davor hatte, dass ich Fehler machen könnte. Meine Sachen hatte ich für die Mission schon lange gepackt und sie standen schon bereit vor meiner Tür. Ich hatte bereits schon gefrühstückt, trotz dessen hatte ich irgendwie noch Hunger. Aber

das war nicht von belangen, denn dafür war keine Zeit mehr. Es war auch egal, da ich immer noch essen könnte, wenn wir auf unserer Mission Rast machten.

Langsam war es Zeit zu gehen. Ich schaute noch kurz in den Spiegel, streifte einmal über meine Chunin Jacke, richtete mein Stirnband und schulterte meinen Rucksack, um kurz darauf meine Wohnung zu verlassen.

Freudestrahlend lief ich die Straße entlang, direkt in Richtung Konoha Haupttor. Diese Mission könnte ein weiterer Schritt sein, um Hokage zu werden, vorausgesetzt ich würde sie meistern. Ein wenig mulmig war mir schon, umso näher ich dem Tor kam. Ich war als erstes da, ich wollte nämlich nicht wie Kakashi immer zu spät kommen. Es hatte uns damals schon immer genervt, deshalb wollte ich nicht so sein, obwohl er wirklich ein guter Sensei war.

Nach einiger Zeit tauchte als erstes Herr Gushiken auf, welcher jetzt schon ziemlich außer Atem wirkte.

'Na das konnte ja was werden!'

Er war wirklich alt. Er hatte sehr viele Falten, sodass ich ihn vielleicht um die Achtzig schätzen würde. Der alte Mann sah sehr freundlich aus, was wohl daran lag, dass er stets ein Lächeln auf den Lippen trug. Er hatte hellblaue Augen und trug einen weißen Mantel.

„Hey Herr Gushiken. Ich freue mich Sie kennenzulernen alter Mann.“, kaum waren meine Worte ausgesprochen, bereute ich sie schon wieder.

'Alter Mann.'

Manchmal konnte ich meine kindlichen Vorlaute einfach nicht zurück halten, doch das schien ihn nicht zu stören, sondern fing er nur an zu lachen aufgrund meiner Worte.

„Ach die Jugend von heute. Nenne mich doch einfach Hiroto okay? Du musst Naruto sein.“, sagte er noch immer lachend.

Ich nickte nur.

Wir warteten schon eine Weile, bis endlich auch die anderen Drei des Teams ankamen.

„Es tut uns Leid Boss, Konohamaru hatte auf halbem Weg bemerkt, dass er seine Tasche vergessen hatte, also mussten wir noch einmal umdrehen.“, berichtete Udon mir recht nervös.

Ich wollte ihnen gerade eine Standpauke halten, wie wichtig eine Mission ist und Pünktlichkeit, aber erstens wollte ich nicht so streng sein und zweitens fing der alte Mann vor mir an zu reden.

„Ach, das macht auch nichts mehr. Ich bin zwar schon alt, aber ich selbst glaube, dass ich noch alle Zeit der Welt habe. Wenn man älter wird, sieht man Zeit ein wenig anders und nicht mehr so bedeutend.“, sagte er mit einer rauen Stimme.

„Also dann brechen wir auf!“, mit diesen Worten von mir, gingen wir los und verließen das Dorf.

Wir waren mittlerweile auf einen recht verwurzelten Waldweg. Zusätzlich war ich schon ziemlich genervt, da Konohamaru ununterbrochen quasselte, Hiroto eine Moral Predigt nach der anderen hielt, Udon über jede Wurzel stolperte und so hinfiel und Moegi jedes mal total über fürsorglich dann zu ihm rannte und ihm aufhalf. Aber ich musste versuchen ruhig zu bleiben, also lauschte ich einfach der Natur und unseren Schritten, da es endlich für einen Augenblick mal ruhig war.

„Eines Tages werde ich auch durch die Welt reisen, viele Jutsus lernen und dann wiederkehren, um dann der siebte Hokage zu werden, Herr Gushiken.“, prahlte

Konohamaru.

So verging also die Stille.

„Ich denke du musst noch vieles lernen junger Mann. Es ist nicht so einfach wie du dir das vorstellst. Jutsus sind nicht so leicht zu erlernen, denn viele brauchen Perfektion von Geist und Körper. Und zusätzlich kannst du kein Jutsu versuchen zu erlernen, was nicht deinem Element entspricht. Dieses kannst du auch nur durch viel Fleiß herausfinden.“, faselte der alte Mann schon wieder.

„Ach, so schwer kann das nicht sein. Oder Boss?“, richtete sich Konohamaru nun an mich.

„Ich habe dir schon oft gesagt, vieles braucht hartes Training.“, sagte ich recht genervt. „Autsch!“

„Udon!“, schrie Moegi und rannte zu dem genannten hin, „Hast du dir weh getan?“

Ich streifte mir genervt übers Gesicht und ein seufzen kam mir über die Lippen.

„Da vorne kommt gleich auf der rechten Seite ein Fluss, lasst uns da eine Pause einlegen okay?“, fragte ich nun in die Runde.

'Wieso fragte ich überhaupt?'

'Ich war doch hier der Teamleiter, eigentlich kann ich das auch so bestimmen.'

„Eine Pause wäre mir ganz gelegen. Meine Knochen schmerzen und mein Rücken ist auch nicht mehr der neuste.“, jammerte Hiroto vor sich hin.

Naja, er hatte ja eigentlich auch recht, da er nicht ohne Grund schon gebeugt lief. Ich hoffte, dass es mir in dem Alter besser ergeht als ihm.

- Konohamaru -

Mich nervte es, dass wir eine Pause einlegen mussten.

'Konnten wir nicht einen jungen Mann irgendwo hin begleiten?'

Ich wollte unbedingt weiter und auch, dass wir irgendwelchen feindlichen Shinobi begegneten, damit ich Naruto meine Fähigkeiten zeigen könnte und zusätzlich würde dann auch der alte Mann mich nicht mehr in Frage stellen. Ich war genervt und hibbelig, denn jetzt wollten sie auch noch unbedingt etwas essen. Man, ich dachte wenn Naruto dabei wäre, dann würde es wesentlich spannender werden, als wie die Missionen mit Ebisu. Ätzend! Ich wollte weiter! Ich werde hoffentlich noch die Möglichkeit bekommen, Naruto mein Können zu beweisen!

- Naruto -

Endlich konnte ich was essen und wenn alle gerade den Mund voll haben, ist es auch angenehm ruhig. Wir hatten ein kleines Feuer gemacht, um in einem kleinen Kessel Wasser aufzukochen. Als es schließlich fertig war, holte ich aus meinem Rucksack eine Fertigpackung Ramen, öffnete sie und goss das heiße Wasser hinein. Als die Nudeln eine Wärme erreicht hatten, dass sie essbar waren, schlang ich sie auch ziemlich schnell herunter. Als alle fertig waren mit essen, Gott sei dank war auch die ganze Zeit Stille, löschten wir das Feuer und machten uns wieder auf den Weg.

Es war nicht viel passiert auf unserem weiteren Weg, umso mehr war ich erfreut, als es dunkel wurde und wir endlich schlafen konnten. Die Mission war wirklich nicht interessant. Ich hatte mir mehr erhofft, aber man muss es nehmen wie es ist. Die anderen schliefen schon, der Alte Mann schnarchte vor sich hin, Konohamaru redete im Schlaf, nur ich fand keine Ruhe. Ich dachte an Sasuke.

'Was er wohl gerade tat?'

Ich dachte darüber nach, ob er vielleicht schon mit Sakura Schluss gemacht hatte. Ich stellte mir vor, wie ich nach Hause käme und er mich freudestrahlend begrüßen würde. Nachdem ich lange nur Sasuke in meinem Kopf hatte, schlief ich irgendwann ein.

Es war mittlerweile schon Mittag und die Mission war immer noch nicht interessanter geworden.

„Boss, alles okay bei ihnen? Sie wirken so Gedanken abwesend!“, sprach Konohamaru zu mir.

Ich war nicht ganz bei der Sache, da ich die ganze Zeit nur an Sasuke dachte. Der Kerl konnte mir echt den Kopf verdrehen und da die Mission sich so lang zog, hatte ich auch genügend Zeit an ihn zu denken. Ich nickte nur und dachte weiter nach, was dennoch nicht von Dauer war, aufgrund dessen, dass ich hinter mir ein Geräusch wahrnahm.

„Naruto!“, schrie eine mir bekannte Stimme, „Bleibt stehen!“

Ich gehorchte und mit mir auch die Anderen. Somit blieben wir stehen und drehten uns in die Richtung, woher die Stimme kam. Es war Shikamaru, der nun vor uns, aus seinem Sprung, landete.

„Shikamaru, was machst du denn hier?“, fragte ich recht verwundert, denn das war ich auch.

„Ich bin hier, um dich abzulösen. Kakashi hat befohlen, dich nach Hause zu schicken, er möchte unbedingt mit dir reden. Es ist wichtig.“, berichtete er mir.

'Was war passiert?'

'Ist Sasuke vielleicht etwas geschehen?'

'Und wieso ruft Kakashi mich zurück und nicht Tsunade?'

Um Antworten zu bekommen, bedankte ich mich kurz bei Shikamaru und verabschiedete mich, ehe ich los rannte.

'Kakashi ich komme!'

Am Abend sah ich endlich das Tor von Konoha. Ich hatte nicht einmal halt gemacht und dies tat ich auch nicht, als ich schon lange hindurch war. Ich rannte weiter zu Kakashis Wohnung. Mein Herz raste und Adrenalin machte sich in meinem Körper breit.

'Was war geschehen?'

Ich klopfte ziemlich schnell und aufgereggt an der Tür meines ehemaligen Senseis, bis er sie schließlich öffnete, mich hinein bat und die Tür hinter uns schloss.

„Kakashi was ist passiert? Hat es mit Sasuke zu tun? Geht es ihm gut? Oder ist was mit Sakura? Ist irgendwer im Krankenhaus?“, ratterte ich meine Fragen hastig herunter, ohne nur ein einziges Mal Luft zu holen.

„Naruto beruhige dich erst einmal und setze dich.“, sagte er und zeigte in in einen Raum, der vom Flur abging, der sich als sein Wohnzimmer erwies.

Wir gingen zusammen rein und setzten uns auf sein Sofa.

„Also... Ich habe dich hergeholt um dir zu sagen, dass...“, Kakashi hörte auf zu reden.

Ihm schien es sichtlich nicht zu gefallen, mir diese Nachricht zu überbringen, worum es sich auch immer handeln möge.

„Jetzt sagen Sie doch schon! Was ist passiert?“, fragte ich, mit einem noch immer ziemlich schnellem Herzschlag.

„Nunja... Sasuke ist verschwunden und die Wächter am Konoha Eingang haben letzte

Nacht eine Person gesehen, die das Dorf verlassen hat.“

Die Worte hallten in meinem Kopf , mein Herz fühlte sich an als würde es stehen bleiben, zusätzlich stiegen mir Tränen in die Augen.

Sasuke ist verschwunden...

Verschwunden...

Eine Person hat letzte Nacht das Dorf verlassen...

Sasuke ist einfach abgehauen...

'Warum tut er das?'

„Aber.. er hat bestimmt nur was zu erledigen! Ich gehe sofort los an das Tor und warte bis er wieder nach Hause kommt! Nach Hause, zu mir!“, sagte ich weinerlich und sprang auch sofort auf.

„Naruto warte!“, schrie Kakashi mir noch hinterher, doch es war zu spät, denn ich vernahm seine Stimme nur noch leise, da ich bereits schon aus seiner Wohnung gerannt war.

'Das konnte nicht sein!'

- Kakashi -

Seufzend ließ ich mich auf meinem Bett fallen.

'Minato... Was kann ich nur für ihn tun?'

'Ich wollte Naruto beschützen, doch wie sollte ich das tun?'

Ich habe ihn wirklich gerne, also als Schüler und Sohn meines Senseis. Ich weiß nicht, ob Sasuke jemals zurück kommen würde, geschweige denn, warum er überhaupt weggelaufen ist. Naruto tat mir Leid, weil er Sasuke wirklich liebte, zumindest wirkte es so auf mich und ich hatte sonst immer ein gutes Gespür für so etwas.

Alles lief aus meinen Händen, auch Sakura ging es schlecht. Mein einer Schüler verschwindet, der andere sitzt am Haupttor und ist schwerst deprimiert und meine Schülerin war ebenfalls verzweifelt, weil Sasuke verschwand. Er hatte Zweifel an seinen Gefühlen, wegen seinem Clan.

'Hätte ich Naruto von ihm abraten sollen, wo es noch ging?'

Ich wusste, dass Sasuke damit nicht klar kam.

'War er verschwunden, weil Naruto ihn bedrängt hatte und zwar, weil ich ihm nicht davon abgehalten hatte?'

Ich gab mir an vielen Dingen die Schuld, weil ich doch auf sie alle aufpassen müsste. Ich hatte versagt, versagt als Sensei. Irgendwann schlief ich ein.

Ich hatte sehr lange geschlafen und wachte erst am Nachmittag wieder auf. Mich hatte die ganze Sache ziemlich mitgenommen, klar war ja auch mein Team. Ich machte mich im Bad fertig, aß etwas und verließ dann meine Wohnung. Ich ging zum Yamanaka Blumenladen.

„Sensei Kakashi!“, begrüßte Ino mich, sobald ich den Laden betrat: *„Was darf es sein?“*

Ich schaute mich ein wenig um und dann fielen mir die weißen Lilien in die Augen.

„Ich hätte gerne zwei Sträuße von den weißen Lilien dort.“, sagte ich und zeigte mit den Finger auf sie.

„Alles klar, kommt sofort.“, sagte Ino, nahm die Blumen und fing an daraus einen Strauß zusammen zu stellen.

„Stimmt es, dass Sasuke weg ist? Ich habe es von Shikamaru gehört.“, fragte sie mich traurig und sah mich kurz an, ehe sie weiter ihre Arbeit machte.

„Ja es stimmt.“, bestätigte ich, das was sie gehört hatte.

„Oh... weiß man schon warum?“, kam es nun von ihr.

„Nein leider nicht, aber ich gebe dir Bescheid, wenn ich mehr weiß okay?“, fragte ich Ino und sie schien sofort glücklicher zu sein.

„Okay.. Hier Ihre Sträuße.“, lächelnd hielt sie mir die Sträuße vor die Nase.

„Was macht das?“

„Ach, ist schon gut! Heute nichts Sensei.“, strahlte sie.

Ich nahm die Blumen dankend an und verließ wieder den Laden. Mit ihnen ging ich nun zum Friedhof. Ich hatte sehr unruhig geschlafen, immer wieder dachte ich an Obito und Rin. Ich sah, wie Obito unter dem Stein lag und wie Rin mein Chidori in sich hatte. Ich bin oft aufgewacht und wenn ich wieder einschlief, träumte ich weiter von ihnen.

Irgendwann kam ich dann auch bei Rins Grab an und ich legte ihr einen der Sträuße hin. Ich entschuldigte mich, da sie durch mein Chidori starb. Sie sprach zwar davon, dass etwas in ihr versiegelt war und auch wenn sie den Freitod gewählt hatte, war es durch meine Hand geschehen und somit auch meine Schuld. Ich weinte nicht, auch wenn ich es könnte, aber das weinen habe ich schon lange aufgegeben, da es eh keinen Sinn ergeben hätte. Es bringt die beiden auch nicht wieder zurück. Danach ging ich noch zu Obitos Grab und auch wenn sein Name nur auf dem Gedenkstein stand, mit vielen Anderen, hatte ich nur noch diesen Stein von ihm. Hier legte ich den zweiten Strauß hin und bat ihm um Vergebung, Vergebung, da ich Rin nicht beschützen konnte und er wegen mir starb. Nach einiger Zeit verließ ich den Friedhof wieder und ging durch die Straßen.

„Kakashi!“, hörte ich eine Stimme und drehte mich um.

Ich sah nun in Mebuki Harunos Gesicht, welches sehr besorgt aussah.

„Schatz, komm mal eben raus, Sakuras Sensei ist da!“, schrie sie in die Wohnung und schon kurz darauf kam auch Kizashi heraus.

„Ah, das ist gut, dass sie da sind. Könnten sie vielleicht mal mit Sakura sprechen? Sie kommt seit gestern Morgen nicht mehr aus dem Zimmer, sie hat noch nicht einmal was gegessen! Trinken hat sie sich mit ins Zimmer genommen und sie kommt auch nur kurz heraus, um mal ins Bad zu gehen, danach schließt sie sich sofort wieder ein. Bitte reden sie mit ihr!“, flehte mich Sakuras Vater an.

Ich nickte und betrat das Haus. Ich zog meine Schuhe aus, wie sich das halt gehörte in anderen Häusern, auch wenn ich es bei mir nicht so oft machte, und ging zu Sakuras Zimmertür. Es waren allesamt Schiebetüren, aber sie hatte sich scheinbar von innen ein Schloss angebracht.

„Sakura, ich bin es Kakashi! Mach bitte auf.“, sagte ich mit sanfter Stimme.

Kurz darauf war ein klacken zu hören und ich schob die Tür auf.

„Was ist denn los mit dir? Nur weil Sasuke weg ist, kannst du dich doch nicht hier einschließen.“, versuchte ich sie aufzumuntern, obwohl das eher ein Vorwurf war.

Sie weinte und sah mich an.

„Er ist weg! Er hat mich in Stich gelassen! Wieso geht er erst mit mir zusammen, wenn er mich dann eh verlässt!“, schluchzte sie.

„Das kann ich dir leider nicht sagen und auch wenn es schwer ist, kannst du dein Leben nicht aufgeben, denn es geht auch ohne ihn weiter.“, erklärte ich ihr.

Sie ging auf mich zu und fiel mir in die Arme, sie schluchzte ziemlich laut. Auf einmal sackte sie zusammen und versuchte sich irgendwo festzuhalten, was in diesem Fall meine Maske war. Panisch hielt ich sie an der Hand, die an meiner Maske hing fest und versuchte sie mit dem anderen Arm zu stützen, damit sie nicht umkippte und meine

Maske mitriss. Vorsichtig löste ich ihre Finger an meinem Gesicht, hob sie leicht an und legte sie aufs Bett. Sie hatte das Bewusstsein verloren.

'Wie konnte das sein?'

Vielleicht war alles zu viel für sie, sie hatte ja auch wirklich nicht viel gegessen in letzter Zeit. Ich sagte ihren Eltern Bescheid, die dankend, aber panisch in ihr Zimmer liefen und ich verließ daraufhin die Wohnung.

Es dämmerte schon langsam und ich lief einfach nur die Straße entlang. Ich wollte eigentlich jetzt zu Tsunade gehen und sie fragen, ob es neues über Sasuke gab., doch mein Plan wurde durchkreuzt, da Genma nun winkend und mein Namen rufend auf mich zulief.

„Kakashi!“, schrie er und ich blieb stehen.

Er kam bei mir an.

„Kakashi! Du musst unbedingt zum Konoha Haupttor! Naruto sitzt dort seid gestern Abend und wirkt schon leicht dehydriert. Rede bitte mit ihm, keiner von uns konnte ihn bis jetzt da weg holen. Er hatte sogar mich mit dem Rasengan bedroht, beziehungsweise hatte er es versucht. Er ist so erschöpft, dass er es nicht mal ganz formen konnte. Sein Chakra ist völlig ausgeschöpft.“, erzählte er mir.

Seufzend bedankte ich mich, machte auf der Ferse kehrt und lief in Richtung Haupttor. Dort fand ich auch Naruto, der sehr erschöpft und blass dort saß.

„Na du, schön hier unten?“, fragte ich, als ich vor ihm stand, um ihn ein wenig aufzumuntern, doch es klappte nicht.

„Nicht wirklich.“, sagte er und starrte in den Wald, der vor Konoha lag.

Ich hockte mich neben ihn.

„Naruto, du kannst hier nicht sitzen und nichts mehr essen und trinken. Wie möchtest du mal Hokage werden, wenn du hier jetzt verhungerst hm?“, fragte ich ihn.

„So jemand wie ich, hat es nicht verdient Hokage zu werden.“, sagte er nur bedrückt.

„Ach quatsch! Du hast Pain besiegt und somit unser Dorf geschützt!“, versuchte ich ihn aufzumuntern.

„Ach und war es nicht so, dass er erst alle wiederbeleben musste und wir das ganze Dorf neu aufbauen durften?“, fragte er ziemlich genervt.

Ich seufzte, diese Schiene schien nicht zu funktionieren, also mache ich es nun anders.

„Was würde dein Vater von dir denken! Er hat nicht sein Leben geopfert, genauso wie deine Mutter, damit du hier nun verhungerst, nur weil du so stur bist und warten möchtest, obwohl wir beide nicht genau wissen, ob Sasuke je wieder kommt!“, ich sah ihn ernst an.

Er sah zu Boden und starrte danach mich an. Seine Miene war finster, doch als er mein ernstes Gesicht sah, verlor er sämtliche Finsternis in seiner Mimik und schaute daraufhin bedrückt. Er versuchte aufzustehen, doch es funktionierte nicht. Ich lächelte ihn an, drehte mich mit dem Rücken zu ihm und streckte meine Arme nach hinten aus. Er verstand was ich wollte und klammerte sich an meinen Hals. Ich stand nun auf, was sich zu Erst als schwierig erwies, da er immerhin 51 Kilogramm wog, was ich wiederum wusste, weil ich mal sein Sensei war und seine Unterlagen kannte. Schließlich schaffte ich es, griff seine Beine und trug ihn so Huckepack durch die Straßen. Die Leute schauten zu Erst ein wenig komisch, aber als sie sahen, dass Naruto sehr erschöpft war, verstanden sie es.

„Ich bring dich zu mir, dann kann ich auf dich aufpassen okay?“, fragte ich ihn und bekam nur ein: *„Hm.“,* als Bestätigung zurück.

Kurze Zeit danach spürte ich, wie er sein Kopf auf meine rechte Schulter ablegte.

In meiner Wohnung angekommen legte ich ihn in mein Bett. Er war ziemlich schwach und ich war froh, dass ich nicht mehr meine kleine Ein-Zimmer-Wohnung hatte. So konnte ich in der Wohnstube auf dem Sofa schlafen. Ich holte ein Glas Wasser, ging damit ins Schlafzimmer zurück, er richtete sich leicht auf und versuchte seinen Arm zu heben, was er aber nicht mehr schaffte. Er war wirklich ziemlich entkräftet. Ich lächelte, setzte das Glas an seinen Lippen an und kippte es leicht, sodass er trinken konnte. Er trank es auch sofort leer.

„Danke Kakashi.“, hauchte er, ehe er entkräftet einschlief.

„Keine Ursache.“, gab ich noch von mir, obwohl ich nicht wusste, ob er es überhaupt noch hörte.

Ich ging noch einmal in die Küche, nahm mir eine leere Flasche, spülte sie aus, füllte sie mit Wasser und stellte sie dann neben meinem Bett, worin Naruto nun schlief. Danach verließ ich das Zimmer, schloss die Tür hinter mir und setzte mich aufs Sofa. Ich holte mein Icha Icha heraus und fing an zu lesen. Ich hatte dieses Buch bestimmt schon tausende Male gelesen, aber ich fand es immer noch toll. Außerdem ist es das einzige, was mir von Jiraiya geblieben ist. Irgendwann schlief ich ohne Decke mit dem Buch in der Hand ein. Ich hoffte nur, dass es Naruto bald besser gehen würde.